[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 51

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Autostop — einmal etwas anders

Copyright by Punch

Farbige post festum-Kritik

... deshalb ist auch die ganze Reihe der Ich- und Werderomane, der Grüne Heinrich, ..., nicht ausgenommen, nicht mehr als feinere Unterhaltungslektüre. Es fehlt ihnen der innere Umfang; sie repräsentieren nichts. Das sind nicht die Deutschen, die unsere Schlachten gewinnen, unsere Erfindungen machen, unsere Schiffe führen, die disziplinierten, harten, weitschauenden Köpfe, die den Staat, das Heer, die Industrie geschaffen haben. Es ist ein merkwürdiger Schlag subalterner Leute, verspätete Romantiker, Grillenfänger, Schlafmützen, Träumer, die in diesen Heimatkunstromanen ihr Wesen treiben.

Oswald Spengler
Neue Preußische Kreuzzeitung, Jan. 1917

Mein lieber Oswald, das war etwas kühn,
wenn Untergang dem Abendlande droht,
so war der Feind erst braun, heut ist er rot,
doch eines war er sicher niemals: grün!

Doch Du bist tot, und wirst nun selber merken
aus der entrückten, ungetrübten Sicht:
Der Supermensch zählt auf die Dauer nicht,
die Welt verlangt nach «subalternen» Werken!

Dein Spunt.

Splitter

Eine Menschenmasse ist eine Ansammlung von lauter Jemanden, die sonst niemand sind. hkst.

Der Murtensee

(Aus Josua Nelkendufts Volkspoesie)

Ein Flugzeug flog
So ganz allein,
Vorbei dran zog
Ein Wölkelein.

Unten war das Himmelreich
Und oben war ein kleiner Teich
Und alles das ist nicht Betrug:
Der Murtensee im Rückenflug!

Ein politischer Berg

Wir zählen das Jahr 1936. Ich fahre mit einer Barke von Stresa nach Isola-Bella. Der Bootsführer, ein kleiner, lebendiger Italiener, weist mit dem Arm gen Norden, wo am Horizont ein Bergmassiv die Silhouette eines Männerkopfes erraten läßt. Mit ehrfürchtigem Stolz erklärt der Cicerone: «Il Duce!»

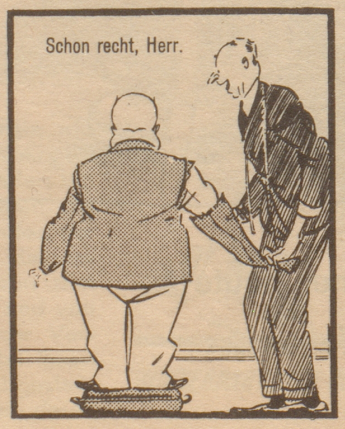
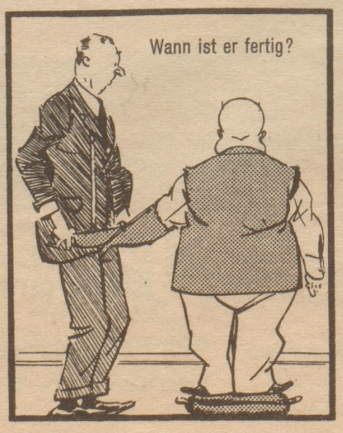
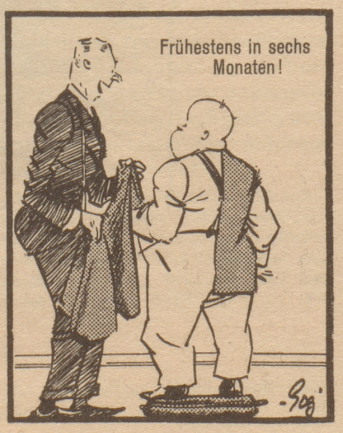
Im Jahre 1948 lasse ich mich wieder nach der schönen Insel übersetzen. Diesmal zeige ich auf den Grat mit dem Kopfprofil und frage: «Il Duce?» Da schüttelt der Ferge verweisend den Kopf und belehrt mich: «Ma no, è Napoleone!» S

ZEITGENOSSEN

Der Offizielle

Robert Däster

Er trägt im Festgewühle
Am Oberarm ein grünes Band.
Der Streifen Tuch an dem Gewand
Verjagt die sanfteren Gefühle.

Er schlüpft aus seiner alten Hülle
Für sieben Stunden, insgesamt,
Und wird zu einem Mann von Amt
In seiner ganzen Fülle.

Sie fragen, wie sich das begründe?
Es ist der Mensch, wenn er geschmückt
Mit Amtsgewalt, sich selbst entrückt,
Und läg' es nur an einer Binde.